

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 6: Apropos Sport

**Artikel:** Jedem sein Gipskopf!  
**Autor:** Stoll, Ted  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-600906>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Bild für Leute, die immer im Trend sind

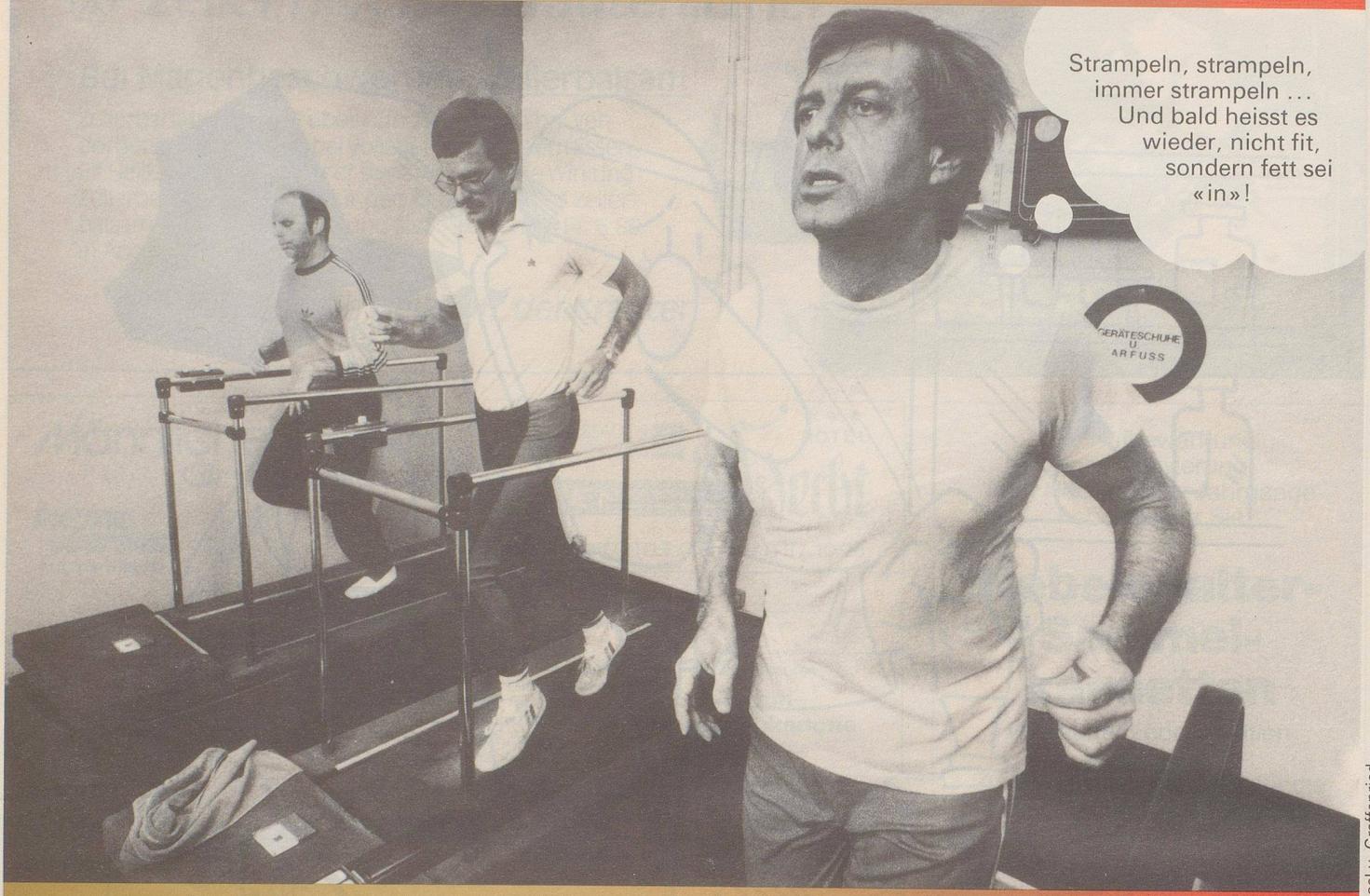


Bild: Michael v. Graffenried

## Jedem sein Gipskopf!

In fast jedem besseren Haus gibt es Gipsköpfe. Das sind – wie Flügel und Brockhaus – Zeugen von Kultur und Geschmack. Besonders beliebt sind Schiller, Goethe, Schubert und Bach. Auch Beethovens Totenmaske wirkt sehr gediegen. Doch wir wollen hier nicht von den Toten reden, sondern von den Lebenden. Auch Sie, verehrter Leser, sind eines Gipskopfs würdig!

Einen Gipskopf kann man selber machen. Es braucht dazu nur etwas Gips, Wasser und Vaseline, einen Plastikeimer und eine Holzkelle. Einige Regeln muss man allerdings beachten,

Von Ted Stoll

sonst geht es schief. Darum ist es besser, wenn Sie zuerst eine Probe mit Ihrem Fuss machen:

1. Röhren Sie ein Pfund Gips mit Wasser zu einem halbfüssigen Brei (etwa wie Apfelmus) und gießen Sie diesen in eine Plastikschale. Fetten Sie dann einen Fuss mit Vaseline ein und drücken Sie ihn so in den Brei, dass Zehen und Knöchel etwa bis zur halben Höhe bedeckt sind. Fuss nicht mehr bewegen! Beim Erstarren erwärmt sich der Gips, aber das macht nichts. Nach etwa fünfzehn Minuten ist die untere Hälfte der Gipsform hart, Sie können den Fuss herausziehen.

2. Bestreichen Sie jetzt den Rand der Gussform mit Vaseline und röhren Sie erneut ein Pfund Gipsbrei an. Stellen Sie Ihren fettigen Fuss in die Form zurück und gießen Sie Gipsbrei darüber, bis er ganz bedeckt ist. Wieder fünfzehn Minuten warten ... und fertig ist die zweiteilige Form. Ihren Fuss brauchen Sie jetzt nicht mehr.

3. Jetzt kommt das Giessen: Sie fetten beide Teile der Gussform innen gut ein und binden sie dann mit einer Schnur zusammen. Sobald der Gips erstarrt ist, können Sie die Schnur lösen und den Gipsfuss aus der Form nehmen. Fertig! Wenn Sie wollen, können Sie Ihr Kunstwerk noch bemalen und zum Beispiel als Briefbeschwerer verwenden. Der Gipsfuss ist auch recht zweckdienlich beim Schuhkauf. Statt mühsam die Füsse zu waschen und die Socken zu wechseln, kann man einfach den Gipsfuss mitnehmen. Die Verkäuferinnen wissen das sehr zu schätzen!

Jetzt kommt das Gesellenstück: Ihr Kopf. Im Prinzip ist das Vorgehen gleich wie beim oben beschriebenen Fuss, nur brauchen Sie für den Kopf etwas mehr Gips (etwa 2½ kg) und einen grösseren Eimer. Vergewissern Sie sich, dass es wirklich Gips ist (und nicht etwa der ähnlich aussehende Blitzzement), und vergessen Sie auf keinen Fall, den Kopf rundum gut einzufetten sowie die Ohren mit Watte zu verstopfen. Falls Sie Haare haben, sollten Sie diese mit einem Nylonstrumpf abdecken.

Sind Sie bereit? Dann schliessen Sie Mund und Augen, atmen Sie tief ein ... und hinein in den Brei!

PS: Wenn Sie den harten Gipsblock nicht mehr vom Kopf wegkriegen, dann haben Sie etwas falsch gemacht. Lesen Sie die Anleitung noch einmal gut durch!

«Ich werde mich erkenntlich zeigen, wenn ich die Stelle als Chefsekretärin bekomme», sagt die hübsche junge Frau beim Bewerbungsgespräch. «Wie wollen Sie das tun?» fragt der Personalchef die Bewerberin misstrauisch. «Sobald ich Ihren Chef geheiratet habe, erhöhe ich Ihren Lohn!»